

Sitzungsvorlage Nr. 2258/2021

Federführendes Amt:	Kämmerei		
Behandlung	Gremium	Termin	Status
Entscheidung	Gemeinderat	23.02.2021	öffentlich

Sanierung des Wasserhochbehälters Wengert (Schlechtbach) - Baubeschluss

Beschlussvorschlag

1. Der Baubeschluss für die Sanierung des Wasserhochbehälters Wengert in Schlechtbach wird gefasst.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, die erforderlichen Arbeiten unter Beteiligung des Büros Riker+Rebmann aus Murrhardt auszuschreiben und an den wirtschaftlichsten Bieter zu vergeben.

Haushaltsrechtliche Deckung	Eigenbetrieb Gemeindewer- ke
Erwartete Investitionskosten netto:	305.000 EUR
Ansatz im Wirtschaftsplan 2021	30.000 EUR
Verpflichtungsermächtigung für 2022	275.000 EUR

Sachverhalt und Stellungnahme der Verwaltung

Die Gemeinde Rudersberg betreibt auf eigener Gemarkung derzeit 14 Trinkwasserspeicher. Der Hochbehälter Wengert in Schlechtbach dient als Übergabe- und Einspeisebauwerk für den Teilort Schlechtbach und darüber hinaus für Michelau. Im Bedarfsfall kann auch Wasser in die Versorgungszone Lindental abgegeben werden.

Der Hochbehälter wird auch nach Umsetzung der bevorstehenden Maßnahmen in Asperglen („Wasserwerk Süd“; siehe GR-Beschluss vom 28.07.2020, Vorlage 2079/2020) sowie der mittelfristig geplanten Maßnahmen am Hochbehälter Mittelberg in Rudersberg („Wasserwerk Nord“) ein unverzichtbares Bauwerk insbesondere hinsichtlich des Gesamtspeicherraums darstellen.

Im Zuge einer routinemäßigen Kammerreinigung im Frühjahr 2020 durch die Gemeindewerke wurde das Büro Riker+Rebmann aus Murrhardt hinzugezogen, um den Zustand der Anlage in Augenschein zu nehmen. Im Juni 2020 wurde vom Büro Riker+Rebmann ein Erläuterungsbericht erstellt, welcher den Gemeinderäten als Anlage zur Sitzungsvorlage zur Verfügung gestellt wird.

Auszug aus dem Bericht:

Der Hochbehälter Wengert wurde im Jahr 1970 errichtet. Grundlegende bauliche Änderungen oder Modernisierungen sind seit der Inbetriebnahme der Anlage nicht erfolgt.

- Die hydraulische Ausstattung entspricht der Erstausrüstung und hat mit gut 50 Jahren das Ende der üblichen Nutzungsdauer von 50 Jahren gemäß den Regelsätzen der Ländereinigungsverband Wasser (LAWA) erreicht.
- Die Einbauteile in den Wasserkammern sind aufgrund des Alters stark korrodiert.
- Nicht benötigte Betriebswasserleitungen im Rohrkeller sind mögliche Keimherde und sollten zurückgebaut werden, ebenso ehemalige Quellwasserzuläufe.
- Nachrichtlich: Die provisorische Fernwasserzuleitung des Zweckverbands Wasserversorgung Berglen-Wieslauf wird im Jahr 2021 durch den Zweckverband erneuert.
- Die Zugänglichkeit in die Wasserkammern sollte zur Vermeidung von Unfällen baulich verbessert werden.
- Bauwerk und Außenbereich bedürfen einer Generalinstandsetzung.
- Die Beschichtung von Stützen in der kleineren der beiden Wasserkammern ist vollständig aufgelöst. An einigen Stellen ist korrodierte Bewehrung sichtbar. Dies deutet auf eine punktuell deutlich zu geringe Betondeckung hin. Die Stützen werden als kritisches Bauteil eingeschätzt und sollten relativ kurzfristig saniert werden.
- Insbesondere in der kleinen Wasserkammer ist der Boden in einem schlechten Zustand. Hier besteht rascher Handlungsbedarf.

Zusammenfassung im Bericht:

6. Ausblick

Die vereinfachten Überprüfungen zeigen für das vorhandene Auskleidungssystem einen uneinheitlichen Zustand. Die Stützen und Bodenflächen sind dringend sanierungsbedürftig. Die Behälterdecke sollte in diesem Zuge ebenfalls beschichtet werden. Bei der Decke ist hierbei eine Struktur herzustellen, die ein Abtropfen von Kondensat unterstützt. Auf den Boden kann eine mineralische Beschichtung oder alternativ eine Estrichauskleidung eingebaut werden.

Die Wandflächen erscheinen in einem brauchbaren Zustand, sollten jedoch auch hinsichtlich deren mechanischer Widerstandsfähigkeit genauer überprüft werden. Im Rahmen einer Boden- und Deckensanierung erscheint es nach aktueller Einschätzung sinnvoll, die vorhandene Wandbeschichtung lediglich aufzurauen und ebenfalls neu zu beschichten (i.M. 10 mm).

Die Stützen sind anzustrahlen und anschließend mit einem mineralischen Beschichtungssystem in einer Schichtstärke von 15 mm neu zu profilieren. Bereits korrodierte Bewehrung ist freizulegen, zu entrostern und anschließend sind die Ausbruchstellen zu reprofilieren.

Neben der Innenbeschichtung der Wasserkammern sollte ggf. eine Überwachungsmöglichkeit in die Kammern integriert werden. Hier bietet sich der Einbau von Überwachungskanzeln mit Drucktüren für einen sicheren Zugang in die Wasserkammern an. Ebenfalls in diesem Zuge ist die Übereichsituation entsprechend dem Stand der Technik umzubauen und nicht mehr benötigte Leitungen zurückzubauen. Das Provisorium der Behälterfülleleitung sollte ebenfalls fachgerecht beseitigt und der ursprüngliche Leistungsfähige Zustand wieder hergestellt werden.

Im Außenbereich ist die Dachentwässerung zu reparieren. Außerdem wird empfohlen im Zuge der Fassadensanierung ein Wärmedämmverbundsystem anzubringen. Die entstandenen Setzungen sind mit geeignetem Boden auszugleichen.

Nach Umsetzung dieser Maßnahmen ist der Behälter konstruktiv wieder für einige Jahrzehnte uneingeschränkt nutzbar.

Im Wirtschaftsplan 2021 des Eigenbetriebs Gemeindewerke (Bereich Wasserversorgung) sind für die Sanierung des Hochbehälters Wengert entsprechend einer Kostenschätzung vom November 2020 Mittel in Höhe von 305.000 EUR eingestellt, davon 30.000 EUR im Jahr 2021 und 275.000 EUR im Jahr 2022, „unterlegt“ mit einer Verpflichtungsermächtigung.

Die Verwaltung empfiehlt, die dargestellten Maßnahmen am Hochbehälter Wengert zeitnah auszuschreiben und umzusetzen.

Nachrichtlich:

Dass die Behältersanierung in Rudersberg allgemein ein Thema sein wird bzw. ist, ging auch aus der Fortschreibung des Strukturgutachtens für die Wasserversorgung (siehe Vorlage

1933/2019 aus der nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung vom 22.10.2019) sowie aus Vorlage 2119/2020 aus der Gemeinderatssitzung vom 22.09.2020 - Kammersanierung im Hochbehälter Mittelberg in Rudersberg) hervor.

In der letztgenannten Vorlage wurde bereits erwähnt, dass sich auch im Hochbehälter Haube im Frühsommer 2020 dringender Sanierungsbedarf gezeigt hat. Die Verwaltung arbeitet derzeit mit dem Büro Riker+Rebmann an Lösungsvorschlägen, die dem Gemeinderat noch zur Entscheidung vorlegt werden. Nach erfolgter Planung kann bzw. sollte die Maßnahme baldmöglichst umgesetzt werden. Mittel sind im Wirtschaftsplan 2021 incl. Mittelfristiger Finanzplanung bereit gestellt. Weitere Behältersanierungen (z.B. Steinenberg und Zumhof) werden sukzessive folgen müssen. Auch hierfür sind Mittel im Wirtschaftsplan 2021 incl. Mittelfristiger Finanzplanung eingestellt.

Anlage/n:

20-06-10 Erläuterungsbericht HB Wengert